№ 5889. Freitag, 28. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.




## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 27. Januar. Auch der in der Kammer der Reichsräthe eingebrachte Adreßentwurf enthält ein entschiedenes Mißtrauensvotum gegen das Ministerium Hohenlohe, indem derselbe erklärt, das Vertrauen werde nur zurückkehren, wenn es dem Ministerium gelinge, Männer als Räthe der Krone zu finden, welche in gleicher Weise das Vertrauen des Königs, wie des Landes besitzen. — Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten ist dem Beschlusse des Magistrats betreffend die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Stiftsprobst Dr. v. Döllinger heute mit 43 gegen 12 Stimmen beigetreten. (N. T.)

Karlsruhe, 27. Jan. Die Abgeordnetenkammer genehmigte in heutiger Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Verleihung des Rechts zur Ausgabe von Banknoten an eine badische Bank, nach den Anträgen der Commission mit allen gegen eine Stimme. (W. T.)

New-York, 26. Jan. Der Präsident der Republik Haiti, General Salnave, ist erschossen worden. — Die Leichenfeierlichkeiten zu Ehren Peabody's finden am 1. Februar in Portland statt. (W. T.)

## 56. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. Jan.

Abg. Steltzer beantragt im Namen der Geschäftsordnungs-Comm., das Mandat des Abg. Oberpräsidenten v. Scheel-Plessen durch dessen Ernennung zum Universitätscurator in Kiel für erloschen zu erklären. Für dies Nebenamt wird eine „Remuneration" von 800 Rß gezahlt. — Reg.-Comm. v. Wolff: Schon bei seiner Wahl sei Herr v. Scheel-Plessen Curator gewesen und habe auch ein Pauschquantum erhalten, welches höher als sein jetzt fixirtes Gehalt sei. Art. 78 der Verf. greife daher hier nicht Platz. — Abg v. Hoverbeck hat die sachlichen Auseinandersetzungen des Reg.-Comm. gern gehört; die Schlußfolgerung habe aber nicht in seiner Amtsthätigkeit gelegen. — Abg. Kosch spricht für den Comm.-Antrag. — Reg.-Comm. v. Wolff: Die Aeußerung des Hrn. v. Hoverbeck ist unberechtigt; die Regierung hat sich bis jetzt in solchen Angelegenheiten reservirt verhalten, aber sie hat das Recht gehört zu werden und sich zu äußern wie sie will. — Abg. Wölfel: Das Gehalt des Hrn. v. Scheel-Plessen sei seit Juli 1868 ein etatsmäßig fixirtes. Von da ab sei das Mandat in Wahrheit erloschen; ein Mitglied der Rechten habe also fast zwei Jahre lang mandatlos an den Sitzungen und Abstimmungen des Hauses Theil genommen. (Heiterkeit rechts.) — Abg. v. Hoverbeck: Ich habe die Zurückhaltung der Regierung für selbstverständlich und als in den Gesetzen begründet angesehen. Hat der Hr. Commissar die Absicht oder den Auftrag, den bisherigen Usus des Hauses zu verändern, so hätte er seine Ansicht mehr ausführen müssen. — Reg.-Comm. v. Wolff: Ich habe weder die Absicht, noch den Auftrag, mit Hrn. v. Hoverbeck in die Erörterung einer Principienfrage einzutreten; ich halte aber das Recht der Regierung, hier mitzusprechen, für selbstverständlich. — Abg. Lasker kann in den Worten des Reg. Comm. eine Erklärung der Regierung nicht sehen, da derselbe nur hergeschickt sei, sich technisch über die Sachlage zu äußern. Den persönlichen Ansichten des Hrn. Commissars lege ich keinen Werth bei (Heiterkeit). Ueber die Legitimation seiner Mitglieder hat das Haus allein zu entscheiden. — Abg. v. Brauchitsch (Elbing) tritt für die Ansicht des Commissars ein. — Abg. v. Hoverbeck ist schmerzlich berührt, daß selbst ein Mitglied des Hauses das ursprüngliche Recht desselben mit der Regierung theilen will, das Recht, seine Legitimation selbst zu prüfen. — Abg. v. Diest kann diesen Schmerz nicht theilen. — Der Antrag der Commission wird angenommen.

Schlußberathung über den Duncker-Eberty'schen Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Beschränkung der Preßfreiheit (die Vertreter der Regierung verlassen den Saal). — Abg. Simon v. Zastrow: Das Gesetz werde jedenfalls vom Herrenhause abgelehnt werden und dann sei die Regierung nach der Verfassung verhindert, denselben Gegenstand in dieser Session zur Vorlage zu bringen. Redner sucht ferner nachzuweisen, daß die Aufhebung der einzelnen Beschränkungen der Preßfreiheit große Bedenken erregen. — Abg. Grf. Schwerin bestreitet, daß die Verf. die Regierung verhindere in dieser Angelegenheit nachher die Initiative zu ergreifen. — Abg. Duncker: Die Regierung spricht, wo sie allen Grund hat zu schweigen, und schweigt, wo sie sehr viel zu sagen hätte. Der Ministertisch ist augenblicklich gänzlich verlassen. Die Antragsteller haben es an weitgehender Loyalität, um der Regierung freien Spielraum für ihre Initiative zu lassen, wahrlich nicht fehlen lassen und würden, wenn ausreichende Erklärungen abgegeben wären, auf ihre Initiative verzichtet haben. Indessen bezeichnet jetzt die „Prov.-Corresp." gerade diesen Gesetzentwurf als ein Hinderniß für das Vorgehen der Regierung. Das ist nichts als Heuchelei. Als Schulze seiner Zeit das Genossenschaftsgesetz einbrachte, ließ sich die Regierung dadurch nicht hindern, sofort einen Gegenentwurf vorzulegen. — Das Gesetz wird in den einzelnen §§ und dann im Ganzen angenommen. (Dagegen stimmt die rechte Seite; einzelne Freiconf., wie v. Bethusy-Huc, Künzer, Wachler stimmen dafür.)

Nächster Gegenstand der T.-O. ist die Petition der Stadtverordneten zu Berlin, in welcher sie sich über den Circularerlaß des Ministers des Innern v. 28. Novbr. 1868 beschweren, in dem das Verfahren bezüglich der Gehaltsfeststellung, der besonderen Wahlbedingungen, und den Bestallungen für die besoldeten Magistrats-Mitglieder anderweit im Bereiche der alten Provinzen geregelt worden ist. In der Commission für Gemeindewesen ist die Berathung resultatlos verlaufen. Abg. Strosser beantragt, über die Petition zur T.-O. überzugehen; vom Abg. Gneist wird vorgeschlagen, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Abg. Virchow: Es handelt sich darum, ob gewisse in der Städteordnung nicht besonders aufgeführte Dinge in die Competenz der Staatsregierung fallen oder in die der Selbstverwaltung. Die Regierung betrachtet es als selbstverständlich, daß ihr gewisse beliebige Befugnisse zustehen, weil in der Städte-Ordnung nicht gesagt ist, daß sie ihr nicht zustehen; und die Stadtverordneten-Versammlung deducirt, es sei ganz selbstverständlich, daß die städtischen Corporationen an solche willkürlichen Verfügungen der Regierung nicht gebunden sind, denn sonst würden Bestimmungen darüber in der Städteordnung enthalten sein. Daß nach der Städteordnung die Regierung das Recht hat, auf eine angemessene Höhe der Gehälter der städtischen Beamten zu sehen, ist unzweifelhaft. Aber der Minister verlangt jetzt: Ihr müßt in jedem einzelnen Falle fragen, ob das Gehalt ein angemessenes ist. Gerade bei der Neubesetzung einer Stelle wird eine Abänderung des Gehaltes am wenigsten an ihrer Stelle sein. Wenn die Regierung hierbei verharrt, dann kommen wir dahin, daß schließlich die Staatsregierung ganz allein den Besoldungsetat der Städte macht. Hier wird also ein gutes Stück von Selbstverwaltung vollständig unterdrückt. Das zweite, die Prüfung der Wahlbedingungen vor der Wahl, ist unzweifelhaft ein ungesetzliches Verlangen der Staatsregierung, ein positiver Eingriff in die Verwaltung der Städte. Endlich das Bestallungsdecret. Sie können sich nicht wundern, daß gerade die Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin sich durch die Verfügung des Ministers empört und verletzt fühlt. Bisher wurden die neugewählten Beamten in feierlicher Sitzung der Stadtverordneten Versammlung eingeführt und ihnen hier das von ihr ausgestellte Bestallungsdecret übergeben. Dieser Brauch existirt seit einem halben Jahrhundert und hat nie Anlaß zu Beschwerden gegeben. Das soll nun urplötzlich anders werden. Hier spricht in der That Berlin als Stadt der Städte und Sie werden es gerade der Berliner Commune nicht verargen können, daß sie sich als Vertreterin der Städte des Landes überhaupt ansieht. Der Minister kann nicht sagen: weil in Krähwinkel das und das Verfahren stattgefunden hat, so muß auch das Verfahren hier in Berlin reformirt werden; im Gegentheil, soll einmal durchaus uniformirt werden, dann kann Berlin wohl verlangen, daß sein Verfahren zur Grundlage genommen werde auch in den anderen Städten. Die Regierung will also, daß in dem feierlichen Augenblicke, wo der neu erwählte städtische Beamte in sein Amt eingeführt wird, ihm nicht die städtische Bestallungsurkunde, sondern das Bestätigungsdecret der Staatsregierung als seine eigentliche Legitimation überreicht wird. Was heißt das Anders als: Du bist unsere Kreatur, wir geben Dir die Bestätigung und vermöge unserer Bestätigung allein bist Du auf diesem Platze. Ich finde, daß der Hr. Minister in den Pausen zwischen den parlamentarischen Sitzungen eine ganz andere Praxis verfolgt, als diejenige ist, die er als seine Ansicht hier bezeichnet. Er hat oft darauf hingewiesen, daß er die Absicht habe, der freien Thätigkeit so viel wie möglich freien Spielraum zu überweisen. Aber kaum ist die Sitzung geschlossen, so kommen Rescripte und Verfügungen aller Art, in Folge deren dann besondere Untersuchungen, ewige Streitigkeiten mit den städtischen Behörden, Petitionen u. s. w. entstehen. — Minister Graf Eulenburg bestreitet, daß die Regierung bei der Bestallung die Intention habe, welche Hr. Virchow derselben unterlegt; das Ministerialrescript sei vielfach mißverstanden, es verletze nicht die communale Selbstverwaltung und sei nur durch das confuse Verfahren, welches in manchen Städten bei den Wahlen stattgefunden, hervorgerufen worden. — Abg. v. Brauchitsch (Flatow): Wenn alle Stadtverordneten so erleuchtet wären, wie, nach Virchow, die Berliner, denn wäre das Rescript nicht nöthig gewesen.

---

## Alexander Hertzen.

Brighton, den 22. Januar.

Gestern ist Alexander Hertzen in Paris gestorben. Er gehörte der russischen Jugend an, die sich die deutsch-französische Bildung angeeignet. Er, wie Bakunin, Turgenef und manche andere, wurde durch die Deutschen Jahrbücher angeregt. Die drei Genannten waren mir persönlich befreundet. Hertzen fand ich 1849 in Paris, später sah ich ihn öfter in London und bei mir. Sonderbarer Weise trennte uns die nationale Frage, die mir sonst wahrlich nicht am Herzen liegt. Hertzen nämlich hatte sich in den Kopf gesetzt, „wegen des russischen Landcommunismus der damaligen Leibeigenen und der jetzigen Emancipirten, welche die Ackerbaucommunen bilden, sei Rußland an der Spitze der socialen Bewegung und **das Volk der Zukunft**". Es ist nun wohl nicht zu behaupten, daß der Landcommunismus die letzte Entwickelung der Gesellschaft sei, ja, er ist sogar dem Ackerbau und dem Ackerbauer schädlich; er hält das Land außer Cultur und den Bebauer in Armuth und Rohheit, wie Rußland dies hinlänglich beweist. Und wäre das System so vortrefflich, um die Russen — obgleich alle andern Stände keine Communisten sind — zum Volk der Zukunft zu machen, warum sind sie denn nicht das Volk der Vergangenheit und der Gegenwart, da doch ihr Landcommunismus alt genug ist?

Die Emancipation hat nun diesem System einen Aufschwung gegeben. Die Landgemeinden haben sich selbst zu bestimmen und sind demokratische Körper geworden, die gemeinsam Land besitzen und damit von Zeit zu Zeit Einzelne belehnen, die solidarisch für die Steuern haften und auch ihre eigne Justiz als Gemeinde verwalten. Offenbar wird auf diese Weise der Einzelne nicht sein eigener Herr, d. h. er wird nicht freier Eigenthümer. Wenn aber das nicht nöthig ist, so wird es wenigstens wünschenswerth sein, daß er wohlauf ist, daß er gebildet ist und diese Gemeinschaft mit seinem freien und menschlichen Geiste durchdringt.

Von 1870 an wird nun die Emancipation der Bauern d. h. Ackerbaugemeinden definitiv; und da ist es sehr zu bedauern, daß Hertzen in so jungen Jahren gerade jetzt hat sterben müssen, und also die Emancipation und wie sie bei ihrer Vollendung wirken wird, nicht erleben sollte.

Ich meines Theils erwarte von diesem russischen Demos keine athenienſischen Früchte und bin auch überzeugt, daß selbst Plato mit diesen Communisten nichts Gutes zu Stande gebracht hätte. Auch Herzen wandte sich keineswegs ausschließlich an die Ackerbauer; wenn sie jemals von ihm gehört haben, so wird es ihnen doch nicht leicht gewesen sein, seine Schriften zu verdauen; auch in der „Glocke" (Kolokol) pflegte er ganz vornehme politische Fragen zu behandeln, nicht etwa Ackerbaufragen, oder Schaf-, Pferde- und Rinderzüchtung (nicht mal Kecht hat er übersetzt, oder das Buch: „wie curirt der Bauer seine kranken Pferde?"). Hertzen war ein äußerst geistreicher Schriftsteller, auch im Umgange witzig und humoristisch. Ich ging mal mit ihm hier an der See entlang; es war trübe, wie gewöhnlich. Er war es noch nicht recht gewohnt, kam eben von Nizza. „Der Engländer sucht im Nebel seinen Weg!" sagte er. Er hat viel angeregt und bedeutend gewirkt, aber gewiß mehr für das geistige junge Rußland, als für die ackerbauenden Gemeinden, die bis 1870 noch Halbhörige waren.

Als er vor Jahren sein Buch: Les idées révolutionaires en Russie neu herausgab und es mit einer neuen Vorrede versah, schickte er es mir zu. Die Vorrede stellte nun die Russen hoch über die verkommenen Deutschen, namentlich über die Spießbürger von Riga und Reval, als wenn wir an denen unsere richtigen Vertreter hätten. Da Hertzen nun selbst seinen Witz aus unserer Schule hatte, so ärgerte mich dies — ich will gar nicht davon reden, daß sein eigner Name sehr nach deutscher Abkunft schmeckt — ich schrieb ihm daher, dies wäre denn doch zu arg. „Was sind denn die Russen? Bataillenpferde, von Deutschen in die Schlacht geritten und zwar von dem Auswurf der Deutschen!" Hertzen erwiderte, das wäre sehr boshaft und er wolle „ausführlich darauf antworten."*) Dazu ist es nie gekommen, und ich gebe gern von selber zu, daß die geistvollen Schriftsteller, halbe oder ganze Russen, die nach deutscher und französischer Anregung sich einen europäischen Ruf erworben haben, dennoch frei und mit eigenem Genie in die geistige Schlacht gegangen sind: Hertzen vorauf. Aber die Russen haben im Krimkriege ihren Hochmuth abdanken müssen und mit den Eisenbahnen und der emancipirten communistischen Landgemeinde erst ihre Erfahrungen zu machen. Auch Sadowa hat ihnen den Traum versalzen, in Dresden und Prag russische Gouvernements zu gründen.

Hertzen's überspannter Patriotismus, zu dem er nach seinen eigenen Erfahrungen und Memoiren (Gefängniß und Exil 1854) gar keine Ursache hatte, wird von der Geschichte der letzten Jahre schlagend widerlegt und diese Widerlegung wird noch ganz andere Dimensionen annehmen, wenn erst Europa mit diesen blutigen Barbaren zur Abrechnung über Polen, Tscherkessien und Schweden kommt.

Hertzen war eigentlich nur ein Russe aus Dilettantismus. Von Abkunft ist er mütterlicher Seite deutsch — ob das Volk Israel Antheil an ihm hat, wie behauptet worden ist, weiß ich nicht zu sagen — von Bildung ist er ein ganzer Deutscher. Er fing damit an, über den Dilettantismus in der Wissenschaft zu schreiben; 1845 gab er „Briefe über das Studium der Natur" nach Hegel und Feuerbach heraus. Dann schrieb er Novellen, die Glück machten, 1848 seine Souvenirs de voyages, und 1850 das: „Vom andern Ufer", womit er in Deutschland viel Glück machte 1853 schrieb er La Propriété baptisée, über die Leibeigenschaft, 1854 sein „Gefängniß und Exil". Aber schon 1851 hatte er eine russische Druckerei in London gegründet, wo er besonders die Glocke (Kolokol) drucken ließ, die er eine geraume Zeit mit Glück in Rußland verbreitete.

Obgleich Hertzen, wie auch Bakunin, immer mehr den Russen hervorkehrte, je älter er wurde, so ist doch er sowohl als Bakunine ehrlich für Polen aufgetreten. In Hertzen ist aber dieser Zwiespalt, daß er für den russischen socialen Zustand eingenommen war, der mit den mittelaltrigen und occidentalen Antecedenzien der Polen ganz unvereinbar ist. Rußland kann die occidentalen Nationen nicht verdauen, die es erobert hat, und die ihm an Kultur so weit voraus sind; es kann sich ihnen mit seinen communistischen Landgemeinden, d. h. mit dem Gros seiner Bevölkerung auch nicht assimiliren, folglich muß es auseinanderbrechen, so wie Europa frei genug wird, um sich seiner entführten Kinder anzunehmen.

Hertzen wurde 1812 zu Moskau geboren. Alle seine Freunde werden den liebenswürdigen, geistvollen und humoristischen Mann sehr vermissen. Ich hätt' ihm noch viele Tage prophezeiht. Sein Verlust ist unersetzlich. Er verwandte seine Einkünfte (£ 1000) fast ganz für eine noble und wirksame Opposition.

Arnold Ruge.

*) Wir haben uns nicht weiter darüber erzürnt, auch hab' ich ihn noch öfter wiedergesehen, und er hat über meine Plumpkeule gescherzt, und ich mir die Widerlegung ausgebeten, aber er wurde mit den Jahren immer russischer. Einmal gab er mir einen kuriosen Hieb. Der Dr. H. Franck, ein genauer Freund von mir, hatte sich in Brighton in Verzweiflung über den plötzlichen Tod seines Sohnes aus dem dritten Stockwerk seines Hotels zum Fenster hinausgestürzt. Sein tragisches Ende erregte viel Aufsehen. Nun wollten Holinski, ein gemeinsamer Freund von mir und Hertzen mich besuchen. Als er's Hertzen sagte, rieth ihm dieser ab und sagte: „N'allez pas à Brighton, vous verrez Ruge, et vous vous jeterez par la fenêtre." (Gehen Sie nicht nach Brighton, Sie werden Ruge besuchen, und sich aus dem Fenster stürzen.) Komisch war es dabei, daß Holinski gestand, es wäre ihm ordentlich ängstlich dabei zu Muth, und er war aus Vorsicht gegen sich selbst nicht in das nämliche Hotel gegangen, von dem sich Franck aus dem Fenster gestürzt hatte.

Die ganze Frage sei keine politische, sondern nur eine der Zweckmäßigkeit. — Abg. Gneist: Das Recht der Bestätigung der Magistratsmitglieder habe die Regierung allerdings, sie könne auch fordern, daß ihr zugleich mit der Wahl die Wahlbedingungen vorgelegt werden, aber nicht vor der Wahl. Fordere sie das jetzt, so verschiebe sie die Thatsachen. Die Ausfertigung der Bestallungsurkunde habe bisher der Stadtverordnetenvorsteher besorgt. Der Minister wolle sie dem Magistrat übertragen nach § 56 der Städteordnung. Nach Koch und anderen Autoritäten, die competenter als der Minister seien, enthalte aber dieser Paragraph für die Magistrate nur eine Verpflichtung nach außen hin. Der Umstand, daß der Minister auf diese Ausstellung Gewicht lege, habe die Stadtverordneten zur Petition veranlaßt, weil sie darin ein Streben zum Schematismus erblicken. — Der Antrag Gneist's auf Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Berücksichtigung wird hierauf angenommen.

Der Abg. v. Diest hat folgenden Gesetzentwurf eingebracht: „Die Vorschriften des Ges. v. 21. Juli 1852 in § 87 unter Nr. 2 wegen einstweiliger Versetzung in den Ruhestand mit Gewährung von Wartegeld, finden auch auf die vortragenden Räthe in den Ministerien Anwendung". Abg. v. Diest motivirt den Antrag mit der Nothwendigkeit, daß die Bureaukratie auch nach dieser Richtung hin gebrochen werde und die Regierung hierin freie Hand erhalte. Den Räthen werde der größte Dienst damit erwiesen, z. B. beim Wechsel von Ministerien, bei andern politischen Strömungen. Abg. v. Bockum-Dolffs spricht für Verwerfung des Antrages und bezieht sich auf die schlimmen Erfahrungen, die man mit Beamtenmaßregelung unter dem Minister v. Westphalen gemacht. — Abg. Graf Bethusy-Huc: Es sei durchaus nöthig, den Ministern die Möglichkeit zu eröffnen, sich jederzeit mit anderen Ministerialräthen zu umgeben; dieselben ständen mit ihrem Chef gewissermaßen in einem ehelichen Verhältniß, und hier gelte in gesteigertem Maße das Wort der Bibel: „Er soll dein Herr sein". Der Staatswagen komme, wenn die Zugkräfte nach entgegengesetzten Richtungen wirken, nicht aus der Stelle. — Abg. Windthorst (Meppen): Der Antrag will die Bureaukratie brechen, um die Ministerdictatur zu etabliren: ich denke, davon haben wir schon genug in Preußen — ich will nicht mehr. Was mir besonders frappant ist, ist der Umstand, daß der Antrag nicht von Männern ausgeht, die ein parlamentarisches Regiment begründen wollen, sondern von Gegnern desselben. Selbst bei einer streng parlamentarischen Regierung dürfte die Maßregel nicht in dem Umfang durchgeführt werden. In wirklich constitutionellen Staaten werden Sie neben den absetzbaren Beamten überall auch dauernde, sogenannte „eiserne" finden, deren Vorhandensein zur Aufrechterhaltung der Continuität der Anschauungen durchaus nothwendig ist. Der größte Theil der Ministerialräthe hat überdies überwiegend technische und keine politische Aufgaben, ein Wechsel derselben bei jedem Ministerwechsel ist deshalb ganz ungerechtfertigt. — Graf Schwerin schließt sich den Ausführungen des Vorredners im Wesentlichen an. — Der Minister des Innern erklärt, die Regierung werde dem Gesetz, wenn es angenommen werde, kein Veto entgegensetzen. — Abg. Lent: Die Argumentation des Abg. Bethusy-Huc, die sich auf das ihm sehr geläufige Bild der Ehe und die Vergleichung der Ministerialräthe mit Zugvieh beschränkte, hat wohl kaum Anspruch auf eine entscheidende Bedeutung. Die Möglichkeit, Beamte zur Disposition zu stellen, ist nur ein Correlat der Ministerverantwortlichkeit; so weit die Durchführung der letzteren es erfordert, ist diese Möglichkeit durch die bestehenden Gesetze bereits gegeben, was darüber ist, das ist vom Uebel. — Abg. v. Hoverbeck: Daß der Antrag nicht nothwendig ist, um den Ministern eine freie Stellung zu gewähren, das haben sie noch vor Kurzem selbst bewiesen, wo sie während der Dauer der Conflictszeit bewußt gegen das Gesetz gehandelt haben, ohne sich durch ihre Ministerialbeamten dabei im Geringsten genirt zu fühlen. (Unruhe rechts.) Die Befürchtung, daß man auf anderem Wege ungeeignete Beamte nicht werde entfernen können, wenn dieselben zu wenig Zartgefühl besitzen, leise Andeutungen nicht zu verstehen, so ist dieselbe freilich nicht ungerechtfertigt, die Beamten würden dann aber nur dem Beispiel der Minister selbst folgen. (Große Heiterkeit und Zustimmung.) Der Zweck des Antrages ist kein anderer, als die beseitigten Beamten durch junge feudale Streber zu ersetzen. (Sehr wahr.) Wenn der Antrag als ein Correlat der Ministerverantwortlichkeit zu betrachten ist, dann können wir vorläufig ruhig ablehnen, bis jetzt haben wir keine Ministerverantwortlichkeit. — Abg. Frhr. v. d. Reck fühlt sich tief verletzt, daß Graf Bethusy-Huc bei seinen Witzen einen Bibelvers citirt hat. Die Bibel sollte in diesem Hause ein noli me tangere sein; ferner tief verletzt durch die Angriffe des Abg. v. Bockum-Dolffs gegen den Minister a. D. v. Westphalen; er (der Redner) habe die Ehre gehabt, unter ihm zu dienen (heftige Unterbrechung links; viele Stimmen: das ist keine Ehre!). — Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird hierauf der Antrag unter großer Heiterkeit mit allen gegen 11 St. abgelehnt.

Mehrere Petitionen von jüdischen Grundbesitzern, welche zu Bauten der evangelischen resp. katholischen Kirchen beisteuern müssen, werden der Regierung mit der wiederholten Aufforderung überwiesen, die Initiative zu ergreifen, um im Wege der Gesetzgebung die in Beziehung auf die Beitragspflicht zu Parochiallasten bestehende Rechtsungleichheit zwischen Juden und Christen zu beseitigen. — Eine Anzahl früherer schleswig-holsteinischer Offiziere, welche seit dem 1. Juli 1867 von Bundeswegen feste Pensionen beziehen, verlangen Nachzahlung für die Zeit vom März 1851, resp. Januar 1864. Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, da sie einerseits diese Angelegenheit durch das Bundesgesetz für erledigt, andererseits die Höhe der Kosten, die man dadurch übernehmen würde, für höchst bedenklich hält. Abg. Jung beantragt Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung. Es handele sich um eine Ehrenschuld, die abgetragen werden müsse, und der gegenüber man auf die großen Kosten aufmerksam zu machen kein Recht habe. Gegen depossedirte Fürsten sei man sehr liberal, bei der Erbauung von Militärcasinos, von denen man gar nicht weiß, wozu sie eigentlich da sind, gebe man mit Leichtigkeit Summen von 17,000 Thlr. aus. (Hört!) Hier verlange die Erfüllung einer Ehrenpflicht nur die Summe von 234,000 Thlr., für das große Preußen von 1866 wahrlich keine zu große Last. (Beifall.) Abg. Gneist und die Reg.-Comm. sprechen für die T.-O., die auch angenommen wird. — Nächste Sitzung Freitag.

---

BAC. **Berlin**, 27. Jan. [Die Provinzial-Correspondenz und die Kreisordnung.] Wir bedauern aufrichtig, in der „Provinzial-Correspondenz" Gründe für die Fortsetzung der Berathung der Kreisordnung zu finden, welche zum Theil aus dem angenehmen Gerede innerhalb der Fractionen, zum Theil aus Speculationen sich zusammensetzen, die für die liberale Seite des Abgeordnetenhauses wie für dieses selber durchaus nicht schmeichelhaft sind. Wir haben nichts dagegen, wenn die Regierung mit solchen Absichten, welche im letzten Augenblick das Gelingen des Gesetzes oder mindestens eine Verständigung mit dem Abgeordnetenhause herbeizuführen im Stande sind, den Abschluß der Berathung wünscht. Von Allem dem ist jedoch in der „Prov.-Corr." kein Wort zu lesen; vielmehr wird darauf speculirt, daß die liberale Mehrheit im letzten Augenblicke noch zu spalten und ein Theil derselben für den Standpunkt der conservativen Partei zu gewinnen sein werde. Zu dieser wunderlichen Voraussetzung dient, wie es scheint, die gesellschaftliche Unterhaltung in conservativen Kreisen, daß einzelne Abgeordnete unter den Liberalen bereit stehen, von ihrer bisherigen Abstimmung abzugehen und nur gezwungen bisher mit ihren Gesinnungsgenossen verbunden geblieben wären. Wir wiederholen dagegen, was oft genug in der Debatte hervorgehoben worden ist, daß zwischen Wahl und Ernennung des Amtshauptmanns die Scheidung zwischen Liberalen und Conservativen eine durchaus geklärte und ein Abfall nach dieser Richtung hin durch nichts motivirt und für die betreffenden Abgeordneten der liberalen Partei eine kränkende Insinuation ist. Was gesprächsweise darüber in conservativen Kreisen circuliren mag, scheint uns nicht wohl geeignet, in einem Blatte abgedruckt zu werden, welches die Regierung unter ihrer Verantwortlichkeit in Tausenden von Exemplaren im Lande verbreiten läßt und wofür sie sogar einen halbamtlichen Character in Anspruch nimmt. Mit solchen Angaben, welche nahezu wie Verdächtigungen aussehen, ist wenig gewonnen. — Noch wunderlicher aber ist die Kritik der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welche weder in parlamentarischen noch in außerparlamentarischen Kreisen auf diese Weise bisher geübt worden ist. Hr. v. Schöning, ein Mitglied der conservativen Partei, hatte das Geheimniß dieser amtlichen Berechnung wenige Stunden vor der Ausgabe der „Provinzial Correspondenz" als Redestoff sich vorbereitet und an einer nicht ganz geeigneten Stelle demonstrativ den Beschluß des Hauses nach den Provinzen zerlegt. Es ist wohl möglich, daß die Abgeordneten der 6 östlichen Provinzen der Mehrheit nach gegen die Anträge der Liberalen gestimmt haben; aber der Grund erklärt sich sehr leicht. Es ist ja aller Welt bekannt, daß in den 6 östlichen Provinzen die Conservativen bei den jüngsten Wahlen gesiegt haben. Wenn das Prinzip der Provinzen nach Art der „Prov.-Corr." bei den Abstimmungen maßgebend sein soll, dann würden freilich die 6 östlichen Provinzen verurtheilt sein, nur conservative Gesetze anzunehmen. Legt man denselben Maßstab sodann an die westlichen und die neuen Provinzen an, so würden dort nur liberale Gesetze gegeben werden. Die Lächerlichkeit dieser Consequenz tritt offenbar hervor; eine solche Anschauung gleicht der Auflösung des Staates wie ein Ei dem andern und, wenn die Regierung nur auf eine solche Zwiespältigkeit zwischen den 6 östlichen Provinzen und dem übrigen Theil der Monarchie ihre Hoffnungen oder mindestens ihre Berechtigung zu einer abfälligen Kritik der Beschlüsse des Hauses gründet, so scheint sie uns wenig berufen, dem gesammten Staate die Grundlage einer festen Organisation zu geben. Als besonderer Grund der Hoffnung ist endlich noch hervorgehoben, daß die Abstimmung in einem minder besetzten Hause erfolgt sei, dies widerspricht den offenkundigen Thatsachen; an keinem Tage dieser Session, außer bei der Abstimmung über das Consolidationsgesetz, ist das Haus so zahlreich besetzt gewesen wie bei den Abstimmungen über den vierten Abschnitt der Kreisordnung; auch weiß die Regierung, daß von den Abwesenden mindestens der entsprechende Antheil den liberalen Anträgen zu Gute kommen würde. — Unser Streben sowohl im Landtag wie im Reichstage ist seit 1866 darauf gerichtet, das Einheitsgefühl in Preußen und im Norddeutschen Bund zu stärken; das Verfahren der Regierung, wie dasselbe in der „Prov.-Corr." sich äußert, befolgt genau die entgegengesetzte Methode und wird nicht wenig zur Ermunterung aller Particularisten sowohl in Preußen wie in den übrigen Bundesstaaten dienen.

— Der Bundesrath hat heute im Bundeskanzleramt seine erste Sitzung gehalten, in der innere geschäftliche Angelegenheiten verhandelt wurden. — Dem Bureau des Reichstags sind mehrere Vorlagen zugegangen, welche in Druck gegeben wurden, damit sie nach dem Zusammentritt des Reichstags zur Verhandlung gelangen können.

— Wie die BAC. berichtet, ist der Abg. Benda nicht aus der nationalliberalen Fraction ausgetreten. — Die Nachricht der Stettiner Blätter, daß die Beseitigung der Festungswerke Stettins beschlossen sei, wird von den officiösen Corresp. der „Schles. Ztg." sowie von der „Kreuzztg." für unwahr erklärt.

— Dem „Hannov. Cour." zufolge hat der König aus freiem Antriebe den Entschluß kund gegeben, allen noch in Frankreich befindlichen welfischen Legionären, wenn sie jetzt zurückkehren, vollständige Amnestie zu gewähren. Auch sollen ihnen die erforderlichen Reisemittel angewiesen werden.

Dresden, 27. Jan. In der Abgeordnetenkammer wurde heute der Bericht über die Schulgesetz-Novelle verlesen. Die Gehalterhöhung der Lehrer wird von der Kammer angenommen. Die übrigen Bestimmungen des Entwurfes werden als unzureichend abgelehnt und ein neues Unterrichtsgesetz für die nächste Session beantragt. — Das Gutachten der ersten Deputation der Abgeordnetenkammer, betreffend die Rechtsfrage des Wiederaufbaues des Hoftheaters, ist erschienen. Die Majorität der Deputation (aus sechs Juristen bestehend) erkennt die rechtliche Verbindlichkeiten des Staates zur Herstellung eines neuen Theatergebäudes und zur Uebertragung der dadurch entstehenden Kosten auf Lasten des Staates an. Die Minorität (der Realschullehrer Dr. Panitz und Prof. Biedermann aus Leipzig) ist nicht dieser Ansicht, glaubt vielmehr, daß den Kammern vollständige Freiheit der Entschließungen über die Nothwendigkeit, den Umfang und die Kosten des beantragten Neubaues gestattet werden müsse. (W. T.)

**Oesterreich.** Wien, 27. Jan. Einer Mittheilung der heutigen „N. fr. Pr." zufolge hat der Finanzminister v. Plener, in Uebereinstimmung mit den übrigen Ministern, Hasner zum Ministerpräsidenten vorgeschlagen. Der Kaiser hat diesen Vorschlag gebilligt und die Constituirung des Ministeriums ist jetzt als nahe bevorstehend zu betrachten. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärten die Abgeordneten Deutsch-Tirols, Giorarelle, Greuter, Jäger, Planer, Wiesler, Brader, daß sie ihr Mandat zum Reichsrath niederlegen, weil sie in der gestrigen Sitzung vom Berichterstatter des Adreßentwurfs, Tinti, beleidigt worden seien, ohne bei dem Präsidium Schutz gefunden zu haben. Die Abgeordneten Wälsch-Tirols erklärten, im Reichsrathe auch fernerhin bleiben zu wollen. (W. T.)

**Frankreich.** * Paris, 25. Jan. Der Kaiser hat sich heute auf der Tuilerienterrasse gezeigt und ist zur Jagd gegangen; es muß also mit seiner Gesundheit wieder besser gehen. — Die Arbeitseinstellung zu Creuzot hatte nicht allein durch ihre Ausdehnung, sondern wohl mehr noch durch den Umstand Schrecken erregt, daß die Soldaten förmlich mit den Arbeitern fraternisirt haben. Eine antibonapartistische Agitation macht sich in der Armee schon seit längerer Zeit bemerklich. Es ist beispielsweise kaum mehr daran zu zweifeln, daß in zahlreichen Regimentern geheime Gesellschaften bestehen, welche den Titel „Associations républicaines" führen. Soviel man weiß, werden diese Vereinigungen ausschließlich von Unteroffizieren und Soldaten gebildet. Offiziere scheinen von denselben vollständig ausgeschlossen zu sein. Aus anderweitigen Informationen erhellt indeß, daß auch in vielen Offiziercorps nicht weniger ausgesprochene republikanische Gesinnungen vorhanden sind. Der Berichterstatter des „Temps", der sehr ruhig urtheilt, meint übrigens, daß ein neuer Ausbruch in Creuzot leicht möglich ist, da die Arbeiter sich nur halb befriedigt zeigen. Inzwischen wird von einem andern Strike, dem der Porzelanarbeiter von Limoges berichtet. — Die Mitglieder des linken Centrums sind auf fünfzig angewachsen. — Gambetta hat die Anwaltschaft für die Familie Noir übernommen. — Garibaldi, welcher zum Banket vom 21. Januar eingeladen war, hat folgendes Schreiben an das Comité gerichtet: „Meine lieben Freunde! Ich gebe von ganzer Seele Eurem brüderlichen Banket meine Zustimmung und bin sehr traurig, ihm nicht persönlich anwohnen zu können. Da wir gewohnt zu sehen, daß Ihr die Sache schnell abmacht, rechnen wir darauf, daß Eurem Wiederauferwachen bald die Verwirklichung unserer Hoffnungen folgen werde. Für das Leben Euer ergebener &c."

— 26. Jan. Gesetzgebender Körper. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf betreffend die Ueberweisung der Preßvergehen an die Schwurgerichte eingebracht und der Gesetzentwurf betreffend den Credit der Stadt Paris einstimmig angenommen.

**Italien.** Rom, 26. Jan. Oberst Argy, der Commandeur der Legion von Antibes, ist heute an einer Brustkrankheit gestorben. Derselbe versammelte vor seinem Tode die Offiziere der Legion und ersuchte sie, stets der Ehre Frankreichs und den Interessen des Papstes treu zu bleiben.

---

**Danzig**, den 28. Januar.

* Der Magistrat publizirt heute die Instruction für die Ausführung der Entwässerungs-Anlagen in den Häusern und Höfen.

* [Im Gewerbeverein] hielt gestern Hr. Dr. Moeller einen Vortrag über „Englands Bedeutung auf dem Gebiete der Industrie und des Handelsverkehrs." — Von Hrn. Fabrikanten Mackenroth war ein in seiner Fabrik gearbeiteter eiserner verschiebbarer Stuhl zur Ansicht gestellt, der auch als Lehnsessel und als Schlafbank benutzt werden kann; derselbe kostet ohne Polsterkissen 6 Thlr., mit 3 Polstern 12 Thlr. — Hr. Fegebeutel, der zu gestern einen Vortrag über Drainage in Aussicht gestellt hatte, hat davon Abstand genommen; er wird dagegen in nächster Zeit einen solchen über „Berieselung" halten. — Die Discussion über die in voriger Sitzung von Hrn. Stobbe gestellten Fragen betr. die Drainage bei den gegenwärtigen Canalisirungsarbeiten, wurde vertagt, da kein Techniker anwesend war, der ausreichende Antworten geben konnte.

* In der gestrigen Verbandssitzung hiesiger Ortsvereine wurden zu Ausschußmitgliedern gewählt die HH. Bendmann, Rudnitzki, Steeger, Köppen, Dems, Mertens, Sonnstock, Kähler, Woiwod und Lange. Um die Verbandsmitglieder nicht zu veranlassen den Schulunterricht zu versäumen, wurde beschlossen, daß die Verbandssitzung jeden Montag nach dem 15. resp. 15. jeden Monats stattfinden solle. Ferner wurde der Antrag gestellt, eine allgemeine Volksversammlung zu Sonntag, Vormittags 11 Uhr, im Selonke'schen Saale einzuberufen, um die Waldenburger Strike-Angelegenheit einer öffentlichen Besprechung zu unterziehen, da gewisse Parteien diesen Strike als einen ungerechten und unbesonnenen zu erklären versucht hätten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, und der Ausschuß beauftragt, sich mit dem schon früher im Gesellen-Verein zu demselben Zweck gebildeten Comité in Verbindung zu setzen und das Nähere zu veranlassen.

* [Polizeiliches.] Gestern Abend 9 Uhr kam ein Mann mit einem Handschlitten, auf welchem sich mehrere Centner Tauwerk befanden, vor dem Geschäftslokal des Kaufmanns A. vorgefahren und bot Letzterem die Waare zum Kauf an. A. schöpfte Verdacht und requirirte polizeiliche Hilfe; als diese ankam, hatte der Mann bereits die Flucht ergriffen. Eine halbe Stunde später arretirte der Beamte den Dieb vor dem G.'schen Schanklokal; es war der Arbeiter W., seine beiden Helfershelfer sind entsprungen. — Wegen dringenden Verdachts, die Mitte December v. J. bei dem Kürschnermeister S. verübten Diebstähle an Pelzwaaren ausgeführt zu haben, wurden der Kürschnergeselle S. und die verehelichte A. verhaftet. — Die unverehelichte K., welche kürzlich den Dienst bei Dr. D. in St. unter Mitnahme mehrerer der Herrschaft gehörigen Kleidungsstücke heimlich verlassen, ist verhaftet. Mehrere Gegenstände sind noch in ihrem Besitze gefunden, ein Theil des Gestohlenen war schon verkauft. — Der Arbeiter B. bedrohte seine Logiswirthin K. in vergangener Nacht mit einem Messer; in Folge des hierdurch entstandenen Lärms wurde der Angreifer durch einen Wachtmann verhaftet. — Gestern Abend 8 Uhr wurden die Arbeiter W., M., M. und N. von einem Schutzmann betroffen, als dieselben einen Handschlitten, mit Fleisch beladen, aus der in der Weidengasse befindlichen Schlächterei herausbrachten. Der Beamte stellte bei näherer Recherche fest, daß die genannten Arbeiter nach und nach in den Abendstunden das Fleisch in kleinen Quantitäten entwendet, auf dem Boden hinter Fässern versteckt gehabt hatten und es nun zum Verkauf fortbringen wollten. Die Thäter sind verhaftet. — Gefunden: 1 grauer Pelzkragen auf dem Altst. Graben, ein Portemonnaie mit 2 Coupons und baar Geld, 1 Spiritusheber von Blech zwischen den Speichern. — Verhaftet wurden 19 Personen: 14 Männer (7 wegen Diebstahls, 1 wegen Excesses, 1 wegen Trunkenheit, 5 Obdachlose), 5 Frauenspersonen (2 wegen Diebstahls, 3 wegen Umhertreibens).

* [Feuer.] Ein unbedeutender Schornsteinbrand, der gestern Vormittag gegen 10 Uhr auf dem Grundstücke Poggenpfuhl Nr. 67 entstanden war, wurde durch die Feuerwehr in kurzer Zeit beseitigt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über's Eis nur bei Tage, Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder mit leichtem Fuhrwerk über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

⁂ Thorn, 27. Jan. Wasserstand 1 Fuß 3 Zoll. Das Eis ist oberhalb der Brücke zum Stehen gekommen und hat sich bis dicht vor dieselbe gesetzt. Unterhalb der Brücke ist die Weichsel bei Thorn noch frei.

Königsberg i. Pr., 27. Jan. Die seit Wochen dauernden Stockungen im Güterverkehr an der russischen Grenze, welche besonders durch den Mangel an russischen Güterwaggons veranlaßt waren, sind jetzt beseitigt, und der gewohnte Verkehr wieder ermöglicht.

— [Holztransport per Bahn.] Eine Dampfschneidemühle in Königsberg hat in den letzten Monaten nur für

eichene und eschene Planken an Frachtgeld über 2000 Rℓ gezahlt. Der Handel mit Berlin kann hiernach wohl nicht gering sein. Das Holz selbst wird aus Polen bezogen und in Königsberg geschnitten.

— Ueber gefundene, theils als defraudirte abgenommene, theils ehrlich eingelieferte Bernsteinstücke findet alljährlich eine Auction auf der Kgl. Regierung zu Königsberg statt. Eine solche wurde vorgestern abgehalten. Der Erlös war 830 Rℓ. Unter den Auctionsobjecten befand sich ein seltenes Stück von 4 ℔ 15 Lth., ein sogenannter feiner kumstfarbener „Ackerstein". Derselbe war von einem Besitzer bei Insterburg beim Pflügen gefunden und brachte den Preis von 101 Rℓ. 1 Sgr. Kenner schätzen ihn auf mindestens 500 Rℓ. Gekauft haben ihn vier samländische Bernsteinhändler (aus Gr. Hubnicken), und hat ihn schließlich Einer derselben gegen 50 Rℓ. Aufgeld an sich gebracht. (Ostpr. Z.)

**Ortelsburg**, 24. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung ist die Aufhebung des Schulgeldes für die Stadtschule beschlossen. (K. H. Z.)

**Aus Littauen.** Ueber den schon kurz erwähnten Kampf einiger Schmuggler mit russischen Grenzsoldaten theilt die „T. Z." noch Folgendes mit: In der Nacht vom 17. zum 18. Jan. hat an der Grenze bei Memel wieder ein großartiges Gefecht zwischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten stattgefunden. Unweit des russischen, etwa drei Meilen von Memel entfernten Städtchens Garsden hatte nämlich eine preußische Schmugglerbande mit einem Spiritustransport die Grenze überschritten, als sie bei dem Dorfe Wirseits auf russische Grenztruppen stieß; in dem sich nun entwickelnden Kampfe sollen ein russischer Offizier, Namens Neylachow, getödtet, vier Husaren schwer verwundet, und auch verschiedene Pferde erheblich blessirt worden sein. Ob auch die Schmuggler entsprechende Verluste erlitten haben, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

— Der Rechtsanwalt und Notar Hepke in Stallupönen ist als Rechtsanwalt und Notar an das Kreisgericht zu Wehlau versetzt worden.

## Vermischtes.

* Der Director der Realschule zu Stralsund, Herr Dr. Brandt, inserirt in der „Od.-Ztg." Folgendes: „Bei dem sogenannten „Duell" haben zwei Untertertianer mit einem Terzerol, welches nicht scharf geladen war (also nach einander, auf einander gefeuert. Die Beschädigung des Rockes und der Cigarrentasche haben sie nachträglich bewirkt, um sich als Helden auszuweisen. Die entsprechende scharfe Schulstrafe für solche thörichten Knabenstreiche ist nicht ausgeblieben."

**Berlin.** In der Generalversammlung des Vereins für Familien- und Volkserziehung wurde in Anregung gebracht, daß man nach zehnjährigem Bestande der Fröbelschen Kindergärten eine Gedächtnißfeier Fröbel's an dessen Geburtstag begehen möge. Der Vorschlag fand Beifall und man beschloß, eine gemeinsame Feier Seitens aller Freunde Fröbel's zu veranstalten.

— Im Münchener Hoftheater werden, der „Bayer. Landesztg." zufolge die Vorbereitungen zur Aufführung der Wagner'schen „Walkyre" aufs eifrigste getroffen; es werden die technischen Arbeiten und die Decorationen zum Theil sogar in Localitäten der k. Residenz angefertigt, da im Malersaal nicht mehr Platz genug ist.

— [Ein neues Werk von M. Schwind.] In dem Atelier Schwinds im Academiegebäude zu München ist augenblicklich die neuste cyclische Composition des Meisters ausgestellt. Dieselbe behandelt auf einem Raum von 46 Fuß Länge und etwa 2 Fuß Höhe die an lieblichen und tragischen Scenen reiche Sage von der „schönen Melusine". Die „Bayer. Landesztg." ist der Ansicht, daß der Künstler hier seine „Sieben Raben" noch bedeutend übertroffen habe.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 28. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen pr Frühj. | 57⅛ | 57½ | 3½% ostpr. Pfandb. | 73 | 73 |
| Roggen fest, | | | 3½% westpr. do. | 71 2/8 | 71 1/8 |
| Regulirungspreis | 41 7/8 | 41 6/8 | 4% do. do. | 79 3/8 | 79 5/8 |
| Jan. | 41 7/8 | 42 | Lombarden | 133 6/8 | 132 2/8 |
| Jan.-Febr. | 41 7/8 | 41 6/8 | Lomb. Prior.-Ob. | 247 | 248 |
| April-Mai | 42 4/8 | 42 3/8 | Oester. Silberrente | 57 5/8 | 57 6/8 |
| Rüböl, Jan. | 12 3/4 | 12¾ | Oesterr. Banknoten | 82 1/8 | 82 2/8 |
| Spiritus matt, | | | Russ. Banknoten | 75 | 75 4/8 |
| Jan. | 14 1/4 | 14 5/12 | Amerikaner | 92 2/8 | 92 2/8 |
| April-Mai | 14⅜ | 14⅜ | Ital. Rente | 55 2/8 | 55 2/8 |
| Petroleum loco | 8 8/24 | 8 10/24 | Danz. Priv.-B. Act. | 103 7/8 | 103 6/8 |
| 5% Pr. Anleihe | 101 2/8 | 101 2/8 | Danz. Stadt-Anl. | 96 7/8 | 97 |
| 4½% do. | 92 4/8 | 92 4/8 | Wechselcours Lond. | — | 6.22 6/8 |
| Staatsschuldsch. | 77 4/8 | 77 6/8 | | | |

Fondsbörse: fest.

**Frankfurt a. M.**, 27. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 91¾, Creditactien 250¾. Staatsbahn 367, 1860er Loose 80½, Galizier 226, Lombarden 232½, Silberrente 57 5/16. Günstig und lebhaft.

**Wien**, 27. Jan. Abend-Börse. Creditactien 260, 50, Staatsbahn 379, 00, 1860er Loose 97, 90, 1864er Loose 118, 30, Anglo-Austria 308, 50, Franco-Austria 104, 75, Galizier 234, 00, Lombarden 241, 30, Napoleons 9, 84. Unbelebt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 60, 20, Bankactien 721, 00, Nationalanleihe 70, 25, Creditactien 260, 80, 1860er Loose 98, 10, London 123, 20, Silbercoupons 120, 85, Ducaten 5, 81.

**Hamburg**, 27. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr Januar 5400 ℔ 107 Bancothaler Br., 106 Gd., pr Januar-Februar 107 Br., 106 Gd., pr April-Mai 108½ Br. 108 Gd. — Roggen pr Januar 5000 ℔ 74½ Br., 73½ Gd., pr Januar-Februar 74½ Br., 73½ Gd., pr April-Mai 76½ Br., 76 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl behauptet, loco 26, pr Mai 25⅝, pr October 24¾. — Spiritus flau, pr Januar 19⅝, pr April-Mai 20. — Kaffee lebhaft und steigend. Verkauft 3000 Sack Rio, 500 Sack Laguayra. — Zink ruhig. — Petroleum fest, auf Termine still, Standard white, loco 16 Br., 15⅞ Gd., pr Januar 15⅞ Gd., pr Januar-April 15½ Gd.

**Bremen**, 27. Januar. Petroleum, Standard white, loco 7 1/12—7⅛, pr Februar 6 11/12.

**Amsterdam**, 27. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 171, pr Mai 175.

**London**, 27. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 1% Spanier 27 5/16. Italienische 5% Rente 54 5/16. Lombarden 19¾. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 85¾. 5% Russen de 1862 85½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 43 5/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 87⅛. — Matt.

**London**, 27. Januar. Bankausweis. Notenumlauf 22,997,180 (Abnahme 420,030), Baarvorrath 19,278,128 (Abnahme 86,378), Notenreserve 10,405,930 (Zunahme 377,530) Pfd. St. — Platzdiscont 2⅝—3%.

**Liverpool**, 27. Januar. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 9¾, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9⅛, fair Bengal 8½, New fair Oomra 10½, Oomra Januar Februar-Verschiffung 10, fällige Orleans 11⅛. Ruhig, fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Ruhig. Schwimmende Baumwolle williger.

**Paris**, 27. Januar (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 87½—73, 70—73, 90. Italienische 5% Rente 55, 00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 773, 75. Credit-Mobilier-Actien 210, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 496, 25. Lombardische Prioritäten 245,00. Tabaks-Obligationen 438, 75. Tabaks-Actien 652, 50. Türken 43, 85. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 ungest. 98⅜. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4345. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet. Oesterreichische Nordwestbahn 413, 00. Schluß besser

**Paris**, 27. Januar. Rüböl pr Januar 101, 50, pr März-April 102, 25, pr Mai-August 99, 75. — Mehl pr Januar 54,50, März-April 55, 00, pr Mai-Juni 56, 25. Spiritus pr Januar 55, 50. — Thauwetter.

**Paris**, 27. Januar. Bankausweis. Baarvorrath 1,202,001,078 (Zunahme 3,748,956), Portefeuille 639,193,909 (Abnahme 16,294,514), Vorschüsse auf Werthpapiere 104,700,900 (Abnahme 1,263,000), Notenumlauf 1,471,141,650 (Abnahme 2,005,100), Guthaben des Staatsschatzes 164,620,483 (Zunahme 5,210,821), laufende Rechnungen der Privaten 322,070,832 (Abnahme 15,541,087) Frs.

**Antwerpen**, 27. Jan. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fester, wenig Käufer. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59¾, pr Februar 58½, pr März 57½.

**Newyork**, 26. Januar. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 21⅝ (höchster Cours 22, niedrigster 21½), Wechselcours a. London i. Gold 109¼, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 116, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 115⅞, 1865er Bonds 114¾, 10/40er Bonds 112¾, Illinois 136½, Eriebahn 23, Baumwolle, Middling Upland 25⅝, Petroleum, raff. 31¼, Mais 1.06, Mehl (extra state) 5.10—5.70.

**Philadelphia**, 26. Jan. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30. (N. T.)

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Januar.

**Weizen** pr 2000 ℔, matt,
loco alter 63—66 Rℓ Br.
frischer Weizen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127—132 ℔ | Rℓ 59—62 Br. | 51—60½ Rℓ bezahlt. |
| hochbunt | 126—129 ℔ | „ 58—60 „ | |
| hellbunt | 124—128 ℔ | „ 55—58 „ | |
| bunt | 124—128 ℔ | „ 54—57 „ | |
| roth | 125—133 ℔ | „ 53—57 „ | |
| ordinair | 114—120 ℔ | „ 47—52 „ | |

Auf Lieferung pr April-Mai 126 ℔ bunt 57⅛ Rℓ bez.

**Roggen** pr 2000 ℔ unverändert,
loco 118 - 121/2 — 123/4 — 127 ℔
35⅝—38⅛, 38—39⅓—42 Rℓ bezahlt.
Auf Lieferung pr April-Mai 122 ℔ 41 Rℓ bez. und Br., pr Juni-Juli 122 ℔ 42 Rℓ Br.

**Gerste** pr 2000 ℔ unverändert, loco große 110—115 ℔ 35½—37½ Rℓ bez.

**Erbsen** pr 2000 ℔ ruhig, loco weiße Mittel- 37½ Rℓ bez., do. Victoria 43½ Rℓ bez., do. Futter- 35 Rℓ bezahlt, do. auf Lieferung pr April-Mai 39 Rℓ Br., 38½ Rℓ Gd.

**Spiritus** pr 8000 % Tr. loco 14½ Rℓ bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 28. Januar. [Bahnpreise.]

**Weizen** seit gestern unverändert, bezahlt für rostige und abfallende Güter 115/117 — 118/120 — 122/26 ℔ von 48/50—51/53—54/55 Rℓ pr 2000 ℔, feine Qualitäten heute ebenfalls gedrückt, und wenig oder nicht rostige und vollkornige Güter 124/125—126/128—130/132 ℔ von 55/56—57/58—59/60/61 Rℓ (für sehr feine Waare) pr 2000 ℔.

**Roggen** unverändert, 120/1 ℔ mit 37 Rℓ pr 2000 ℔ bezahlt.

**Erbsen** nach Qualität von 35—37½ Rℓ pr 2000 ℔.

**Gerste**, kleine und große matt von 35—35/35½ Rℓ pr 2000 ℔.

**Hafer** von 33⅓—34⅔ Rℓ pr 2000 ℔.

**Spiritus** 14½ Rℓ.

**Getreide-Börse.** Wetter: Nachts starker Frost bis 14 Grad, Mittags milder mit Schneeluft. Wind: NW.

Weizen loco, in schwacher Kauflust, bei kleiner Zufuhr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden 2000 Centner und bezahlt ist für bunt 117/8 ℔ 51 Rℓ, 121 ℔ 53½ Rℓ, 125 ℔ 54 Rℓ, 126 ℔ 56 Rℓ, hellbunt 121 ℔, 121/2 ℔ 52 Rℓ, 53½ Rℓ, 125 ℔ 57 Rℓ, hochbunt und glasig 129/9 ℔ 58 Rℓ, 130 ℔ 59½ Rℓ, 131/2 ℔ 60⅓ Rℓ pr 2000 ℔. Termine 126 ℔ bunt 57⅓ Rℓ bezahlt und Brief pr 2000 ℔. — Roggen loco ziemlich unverändert. 118 ℔ 35⅝ Rℓ, 121/2 ℔ 38⅛ Rℓ, 38 Rℓ, 123/4 ℔ 39⅓ Rℓ, 127 ℔ 42 Rℓ bezahlt. Verkauft wurden 1200 Centner. Termine 122 ℔ April Mai 41 Rℓ bezahlt und Brief, 122 ℔ Juni-Juli 42 Rℓ bezahlt. Alles pr 2000 ℔. — Gerste loco stille, große etwas besser zu lassen. Bezahlt wurde für große 110 ℔ 35½ Rℓ, 115 ℔ 37½ Rℓ pr 2000 ℔. Kleine nicht gehandelt. — Erbsen loco in schwacher Kauflust, bezahlt wurde 35 Rℓ für Futter, 37½ Rℓ für gute Qualität pr 2000 ℔. Termine nicht gehandelt. April-Mai 39 Rℓ Brief, 38½ Rℓ Geld. Victoria-Erbsen loco zu 43½ Rℓ pr 2000 ℔ gekauft. — Spiritus loco zu 14½ Rℓ gehandelt.

**Königsberg**, 27. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 124/25 ℔ 70 Sgr. bez., 126 ℔ 70 Sgr. bez., 127 ℔ 72 Sgr bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 60/72 Sgr. Br., 125 ℔ 67 Sgr. bez., 126/27 ℔ 70 Sgr bez., 123/24 ℔ 68 Sgr bez., rother pr 85 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 123 ℔ 63 Sgr bez., 125 ℔ 67 Sgr. bez. — Roggen loco behauptet, pr 80 ℔ Zollg. 42/51 Sgr. Br., 107 ℔ 40 Sgr. bez., 114 ℔ 43 Sgr bez., 119 ℔ 44 Sgr bez., 120/21 ℔ 44½/45 Sgr. bez., 124 ℔ 47 Sgr bez., 125 ℔ 47½ Sgr bez., 127/28 ℔ 49½ Sgr. bez., pr Frühjahr pr 80 ℔ Zollgew. 48½ Sgr Br., 47½ Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollgew. 35/40 Sgr Br., 34½/35½/36 Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr Br., 34⅔/35/35½/36 Sgr. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ Zollg. 20/26 Sgr Br., 23¼ Sgr bez., pr Frühjahr pr 50 ℔ Zollgew. 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 44/53 Sgr. Br., 49/46½/50 Sgr. bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 48/70 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 48 bis 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. bez — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 50 62 Sgr Br., 60 Sgr bez — Wicken pr 90 ℔ Zollgewicht 30/53 Sgr. Br., 42/43/48½/49/50 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70 ℔ Zollgew. 78 bis 88 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollgew. 60 bis 75 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/16 Rℓ Br., weiße pr Ctr. 14/25 Rℓ Br. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 7 Rℓ Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 10⅔ Rℓ Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12¼ Rℓ. — Leinkuchen pr Ctr. 64/68 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 66 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14¾ Rℓ Br., 14½ Rℓ Gd., pr Januar ohne Faß 14¾ Rℓ Br., 14½ Rℓ Gd., pr Januar bis April incl. ohne Faß 15 Rℓ Br., 14⅚ Rℓ Gd., pr Frühjahr ohne Faß 15½ Rℓ Br., 15 Rℓ Geld.

**Stettin**, 27. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen loco matt, Termine wenig verändert, pr 2125 ℔ loco gelber inländischer geringer 53—55 Rℓ, feuchter 48 Rℓ, besserer 55—57 Rℓ, feiner 59—61 Rℓ, 85/86 ℔ neuer Ungar. auf Lieferung 58½ Rℓ, bunter Poln. 55—59 Rℓ, 83/85 ℔ gelber pr Januar 61 Rℓ nom., pr Frühjahr 61½, 61⅛ Rℓ bez., Mai-Juni 62 Rℓ Br. u. Gd., Juni-Juli 63½ Rℓ Br. u. Gd. — Roggen matt, pr 2000 ℔ loco geringer 75/76 ℔ 38—39 Rℓ, 77/78 ℔ 40—40½ Rℓ, 79 ℔ 41½—42 Rℓ, 82/83 ℔ 43½—44 Rℓ, pr Januar 42¼ Rℓ nom., Frühjahr 42⅜, 42 Rℓ bez. u. Gd., 42⅛ Rℓ Br., Mai-Juni 43¼—43 Rℓ bez., Br. u. Gd. — Gerste matt, pr 1750 ℔ loco geringere 32—34 Rℓ, bessere 34½—35 Rℓ, feine 36—37 Rℓ, pomm. 70 ℔ pr Frühjahr 36 Rℓ bez. u. Br. — Hafer matt, pr 1300 ℔ loco Pomm. 25½—26 Rℓ, Preuß. 24—25 Rℓ, 47/50 ℔ pr Frühjahr 26—25⅞ Rℓ bez., ⅞ Rℓ Gd., Mai-Juni 26¼ Rℓ bez. und Gd. — Erbsen ohne Umsatz, pr 2250 ℔ loco Futter- 45 Rℓ bez. u. Br. — Rüböl fester, loco 12⅝ Rℓ Br., pr Jan. u. Januar-Febr. 12¾ Rℓ Br., ⅝ Rℓ Gd., April-Mai 12⅞ Rℓ bez. u. Br., 19/24 Rℓ Gd., Mai-Juni 12⅞ Rℓ Gd., Sept.-Oct. 11⅞ Rℓ bez., Br. u. Gd. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 14⅛ Rℓ bez., pr Jan.-Febr. 14⅛ Rℓ nom., Frühjahr 14 1/12 Rℓ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14⅝ Rℓ bez., Juni-Juli 15 1/12 Rℓ bez. — Regulirungs-Preise: Weizen 61 Rℓ, Roggen 42½ Rℓ, Rüböl 12¾ Rℓ, Spiritus 14⅛ Rℓ — Petroleum loco 8—8 1/12 Rℓ bez, pr Febr. 7⅚ Rℓ bez., Sept.-Oct. 7 13/24 Rℓ bez. — Reis, Arracan 5⅛, ¼ Rℓ tr. bez., Bruchreis 3½ Rℓ tr. bez. — Hering, Groß-Berger 8 1/12 Rℓ transf. bez.

**Breslau**, 27. Januar. Rothe Kleesaat in fester Haltung 13—16½ Rℓ, hochfein über Notiz bez. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rℓ Schwedische Saat 20—25 Rℓ — Thymothee 6—7½ Rℓ pr Ctr.

**Berlin**, 27. Januar. Weizen loco pr 2100 ℔ 50—65 Rℓ nach Qual. — Roggen loco pr 2000 ℔ 41½—43¼ Rℓ bz., pr Januar 41¾—42 Rℓ bz., April-Mai 42¼—¼—⅜ Rℓ bz. — — Gerste loco pr 1750 ℔ 34—45 Rℓ nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 22—27 Rℓ nach Qualität, 23—25½ Rℓ bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 51—56 Rℓ nach Qual., Futterwaare 42—46 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 11⅓ Rℓ. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 12¾ Rℓ B., flüssiges 13 Rℓ B., pr Januar 12¾ Rℓ bz. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14¼ Rℓ bz., pr Januar 14⅜—⅓ Rℓ bez., B. u G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3 11/12—3¾ Rℓ, Nr. 0 u. 1 3¾—3½ Rℓ, Roggenmehl Nr. 0 3¼—3 Rℓ, Nr. 0 u. 1 3—2⅚ Rℓ pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Januar 3 Rℓ 3 Sgr B., Januar-Febr. 3 Rℓ 2½ Sgr bis 3 Rℓ 2 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 8 7/12 Rℓ, pr Januar 8⅓—⅜ Rℓ bz., Jan.-Februar 8⅓—⅛ Rℓ bz.

## Hopfen.

**Nürnberg**, 25. Jan. Die meisten Umsätze beschränkten sich auf Mittelqualitäten zu 60—70 fl., Aischgründer zu 65—68 fl., Hallertauer Waare zu 66—70 fl. von einem größeren Exporthause von 60—90 fl. für Export gekauft. Feine Sorten Hallertauer zu 80 und 85, etliche Ballen Ausstich zu 95 und 100 fl. Umsatz ca. 200 Ballen.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 28. Januar. Wind: E.
Gesegelt: Carl, Danmark (SD.), London, Getreide.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Jan. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 27 | 4 | 339,74 | —10,5 | SSW., flau, hell und diesig |
| 28 | 8 | 339,16 | —10,0 | SSW., flau, wolkig und diesig. |
| | 12 | 338,76 | —4,6 | SW., flau, bezogen. |

## Berliner Fondsbörse vom 27. Jan.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1868 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — |
| Aachen-Mastricht | 1 | 4 | 38½ G |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 94 et bz |
| Bergisch-Märk. A. | 8 | 4 | 125½ bz |
| Berlin-Anhalt | 13 1/15 | 4 | 181½ bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 146½ bz u G |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 17 | 4 | 190½ bz |
| Berlin-Stettin | 8½ | 4 | 131¼ bz |
| Böhm. Westbahn | 6 | 5 | 89 bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8½ | 4 | 108⅞ bz |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4 | 89¼ G |
| Cöln-Minden | 8 1/15 | 4 | 116⅝ bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 4 | 109⅞ et bz u B |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 4½ | 109⅞ B |
| do. do. | 7 | 5 | 109⅞ B |
| Ludwigsh.-Berbach | 11⅛ | 4 | 167 bz |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 118⅛ bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 192½ bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 4 | 132⅞ bz |
| Mecklenburger | 2¾ | 4 | 75 bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 87 bz u G |
| Niederschles. Zweigbahn | 4¼ | 4 | 88½ G |
| Oberschles. Litt A. u. C | 15 | 3½ | 173½ bz u G |
| do. Litt. B | 15 | 3½ | 155½ bz |
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 10½ | 5 | 210 9 ⅛-3½ bz |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 63 B |
| Rheinische | 7½ | 4 | 114¾ bz |
| do. St.-Prior. | 7½ | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 22¼ bz u G |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 89 bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93 bz |
| Südösterr. Bahnen | 6⅞ | 5 | 132¼-32-⅛-¼ bz |
| Thüringer | 9 | 4 | 134 et bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 78 G |
| Kursk-Kiew | 5 | 79⅞ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere

| Dividende pro 1869 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | — | 4 | 161 G |
| Berliner Handels-Ges. | — | 4 | 128 et bz u G |
| Danzig Priv.-Bank | — | 4 | 103¾ B |
| Disc.-Comm.-Antheil | — | 4 | 129⅛ B |
| Gothaer Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 97⅞ bz |
| Königsberg Priv.-Bank | — | 4 | 104½ G |
| Magdeburg „ „ | — | 4 | 94 B |
| Oesterreich. Credit- | — | 5 | 143-42¾ bz |
| Posen Provinzialbank | — | 4 | 100⅞ et bz |
| Preuß. Bank-Antheile | — | 4½ | 139 et bz |
| Pomm. Hypothekenbriefe | — | 5 | 93½ bz |
| Pomm. R. Privatbank | — | 4 | 87 G |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 95⅝ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 101¼ bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 92¼ bz |
| do. 1859 | 4½ | 92½ bz |
| do. 1856 | 4½ | 92⅝ bz |
| do. 1867 | 4½ | 92½ bz |
| do. 50/52 | 4 | 81¾ G |
| do. 1853 | 4 | 81⅛ bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 77⅛ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 115⅞ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 101⅞ bz |
| do. do. | 4½ | 93⅞ G |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 72⅞ B |
| do. neue | 4 | 79⅞ bz |
| Berliner Anleihe | 4½ | 89⅛ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 73 G |
| do. „ | 4 | 79½ G |
| Pommersche „ | 3½ | 71⅞ B |
| do. „ | 4 | 81 B |
| Posensche „ | 4 | 81⅝ B |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | — — |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 71⅛ G |
| do. do. | 4 | 79⅞ B |
| do. do. | 4½ | 85 bz u B |
| do. II. Serie | 5 | 95¾ bz |
| do. neue | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 85¼ bz |
| Danz. Hyp.-Pfdbf | 5 | 91 G u 92 G |
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 85 bz |
| Pommer. „ | 4 | 85¾ bz |
| Posensche „ | 4 | 83 bz |
| Preußische „ | 4 | 82¾ bz |
| Schlesische „ | 4 | 84½ bz |
| Danz. Stadt-Anleihe | 5 | 97 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 32 bz |
| Braunschw. 20-Rℓ-L. | — | 18⅜ bz |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 42⅞ G |
| Schwedische Loose | — | 12 B |
| Oesterr. 1854r Loose | 4 | 72¼ G |
| do. Creditloose | — | 86¼ bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 80½-80 bz |
| do. 1864r Loose | — | 65 et bz u G |
| Rumänier | 8 | 94 bz |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 71⅞ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 83½ B |
| do. do. 1862 | 5 | 83½ bz |
| do. engl. Std. 1864 | 5 | 87 bz |
| do. holl. do. | 5 | 88 B |
| do. engl. Anleihe | 3 | 53⅛ B |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 118¼ bz |
| do. do. 1866r | 5 | 118¼ bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 66½ B |
| do. 6. do. | 5 | 80⅛ bz |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 5 | 68¼ G |
| Poln. Pfdbr. III. Em | 4 | 70 B |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 57 bz |
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 92 bz |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 97¾ et bz |
| Amerik. rück. 1882 | 6 | 92¼ bz |

### Wechsel-Cours vom 27. Jan.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 5 | 143⅛ bz |
| do. 2 Mon. | 5 | 142½ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 151¼ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 150⅞ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 22¾ bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 80⅞ bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 5 | 82⅛ bz |
| do. do. 2 Mon. | 5 | 81⅞ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 5 | 56 20 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 4 | 56 22 G |
| Leipzig 8 Tage | 5 | 99¾ G |
| do. 2 Mon. | 5 | 99 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 82⅞ bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 82⅝ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 74⅞ bz |
| Bremen 8 Tage | 4 | 110½ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99¾ bz | Nap. 5 12⅛ bz |
| „ ohne R. 99⅞ bz | Lsdr. 111⅛ bz |
| Oesterr. W. 82¼ bz | Svs. 6 23¾ bz |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9 9½ G |
| Russ. do. 75½ bz | Gld ℔ 464¼ bz |
| Dollars 1 11⅛ bz | Silb. 29 23½ G |

## Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 29. Januar, Vormittags 10 Uhr, Predigt. (3063)

Heute wurde meine liebe Frau **Louise**, geb. **Schön**, von einem Knaben entbunden.

Rossitten, den 26. Januar 1870.

**A. Collmann**, Ober-Inspector.

(3067)

Die hiesige Bürgermeister-Stelle, mit der ein etatsmäßiges Gehalt von Eintausend Thalern verbunden ist, ist voraussichtlich vom 1. April dieses Jahres ab neu zu besetzen, weil unser zeitiger Bürgermeister dem Rufe nach einem größeren Orte folgt. Die Stadtgemeinde ist dadurch genöthigt, noch vor dem 1. April dieses Jahres zur Wahl eines andern Bürgermeisters zu schreiten.

Ich erlaube mir, qualificirte Beamte, welche das Amt des Bürgermeisters in unsrer Stadt zu übernehmen geneigt sind, zu ersuchen, ihre Meldungen bis zum 25. des künftigen Monats bei mir einzureichen.

Marienwerder, den 26. Januar 1870.

**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**

Geheimer Justizrath **Schmidt.**

## Auction Neugarten No. 7.

**Montag, den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich Neugarten 7 umzugshalber ein herrschaftliches Mobiliar, bestehend in einer Garnitur eichen polirt, und zwar 1 Büffet, 1 Schreibetisch, 1 Servante, 1 Bücherspind, 1 Speisetafel für 24 Personen, 2 Lehnstühle, 12 Rohrstühle, 1 Querspiegel, vorzüglich gut erhalten, ferner ein antiker zweithüriger Schrank, sowie Tisch und Stühle und sonstige Wirthschafts-Utensilien, auch Küchengeräthschaften in Kupfer, Zinn, Eisen, Fayence, Tonnen, Bütten und Eimer, gegen baar versteigern, wozu Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß betreffende Gegenstände Sonnabend, den 29. d. M. besichtigt werden können.**

**Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden.**

(3086) **Fr. Kalkbrenner**, Auctionator.

## Malmoe-Sprotten

empfiehlt billigst

16. Fleischergasse 16.

**A. W. Schwarz.**

## Brioler Käse in schöner Qualität empfiehlt

**A. Fast**, Langenmarkt No. 34.

## Teltower Rübchen empfiehlt

**A. Fast, Langenm. 34.**

Der Inventur wegen ist unser Geschäfts-Lokal machen

**Sonnabend, den 29. Januar cr.**

geschlossen.

(3062) **F. W. Faltin & Co.**

Elegante

## Cotillon-Sachen

**für diese Saison**

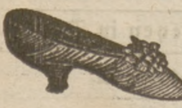
Knall-Kopf-Bedeckungen pro Dtzd. 15 Sgr.
Knall-Thierköpfe " " 17 Sgr.
Knall-Spritz-Flacons " " 15 Sgr.
Neueste Ball-Orden p. Dtzd. 2 Sgr. b. 3 Thlr.

Nippessachen zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt

**J. L. Preuss,**

Portechaiseng. 3, nahe d. Post.

## Glockenthor 142.



In der Wiener Damen Gamaschen- u. Herrenstiefel-Niederlage bei L. Auerbach sind elegante Ballschuhe jeden Genres vorräthig, ebenso Herren-Lackstiefel.

Atlasschuhe werden bezogen.

## Nach beendeter Inventur

habe ich eine große Partie **Leder- und Holz-Waaren** zum Ausverkauf gestellt und dauert selbiger nur 8 Tage. Ferner empfehle ich mein großes Lager von Schreib- und Zeichnenmaterialien zu auffallend billigen, aber festen Preisen.

**Adolph Cohn.** Glockenthor 136.

NB. Eine große Partie Folio-Albums zu 100 bis 200 Bildern sollen bedeutend unter dem wirklichen Kostenpreise verkauft werden.

## Pelz-Mützen

**für Herren und Knaben**

empfiehlt bei guter Auswahl zu den billigsten Preisen die

**Mützen-Fabrik von P. M. Klatt,**

(3065) **Brodbänkengasse 4.**

**Die Deutler'sche Leihbibliothek**

**3. Damm No. 13,**

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

# Adolph Lotzin,

## Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

## Langgasse 76,

offerirt ergebenst folgende Artikel zu bedeutend

**herabgesetzten Preisen:**

Eine Partie **Long-Châles & Châle-Tücher,**
**Grand tapis long Châle,**
**Noir petit fond Châle,**
**Châle long grand bouquet,**
**Châle long gallerie,**
**Châle long reversible,**
**Châle long de perse,**
**Châle long arabesque,**
**Crêpe-de-chine-Tücher,**
**Schwarze Cachemir-Tücher,**
Eine Partie **wollener Möbelstoffe,**
" " **seidener Möbelcoteline,**
" " **Wagendamaste.** (2969

Mein bedeutendes

## Nähmaschinen-Lager

nach den bewährtesten Systemen von

**Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer und Leipziger System,**

für den Familiengebrauch und Gewerbebetrieb, halte ich hiemit empfohlen. Für die Vorzüglichkeit jeder von mir gekauften Maschine leiste ich zwei Jahre Garantie und gewähre bei freiem Unterricht jede gewünschte Zahlungserleichterung. (3058)

**J. F. Tetzlaff**, Pr. Stargardt.

## Technikum Mittweida

bei **Chemnitz**, Königreich Sachsen, — Director Ing. **C. Weitzel**,

**technische Lehranstalt für Maschinenbau.**

Für Mühlenbauer, Landwirthe etc. bestehen Specialcurse. — Eigene Werkstätten zur Uebung. — Dauer der Curse: ½, 1 und 2 Jahre — Anfang des Sommercursus: 20. April. — Prospecte werden gratis und franco übersandt. (3056)

## Meissner's

## doppellagige Asphalt-Pappen-Bedachung,

**sowohl absolut und dauernd wasserdicht, als widerstandsfähig gegen andere Witterungseinflüsse und Feuer.**

Diese von mir

## neu erfundene Bedachungsweise

ist von Sachverständigen geprüft und wird durch mehrere hohe Baubeamte empfohlen, deren Gutachten ich auf Wunsch übersende.

Musterbauten können bei mir u. a. O. besichtigt werden, ebenso versende ich die Materialien nebst instructiver Anleitung und führe complete Bedachungen aus.

**Wilh. Meissner,** (3077)

**Pomm. Asphalt- und Steinpappen-Fabrik, Stargard.**

## Echte Teichkarpfen, große Bressen, große Hechte 2c.

versendet prompt und billigst unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

## Zurückgesetzte

**Blumen-Coiffüren, Blumen-Zweige u. Schärpen Bänder empfiehlt zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen**

**Adolph Hoffmann,**

vorm. **Louis Dietze,**

**Wollwebergasse 11.**

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Strohhüte in meiner Strohhutfabrik eben so sauber gewaschen und modernisirt werden, als in den ersten Fabriken Berlins. Die neuesten hydraulischen Pressen und Erfahrungen, die ich mir in 30jährigem steten Mitgehen in der Fabrikation erworben habe, stehen mir zur Seite, obiger Behauptung gerecht zu werden, zumal wenn die Hüte frühzeitig, um was ich ergebenst bitte, eingeschickt werden. Die neuesten Muster liegen zur gefälligen Ansicht.

**August Hoffmann,**

Heiligegeistgasse 26.

Photographische Geräthschaften sind billig zu verkaufen Heiligegeistgasse 60, 1 Tr.

## Isländischen Flachfisch

offerirt **A. Ullrich**, Brodbänkengasse 18.

Elegante

## Masken-Anzüge,

**Mönchskutten,**

**Dominos,**

**Perücken, Bärte, Flechten, Locken, Chignons** 2c. empfiehlt zu billigen Preisen in allergrößter Auswahl.

**Louis Willdorff,**

Ziegengasse No. 5.

NB. Gesichts-Larven in Sammet, Seide, Drath, Wachs und Pappe.

## SALON

**zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren** empfiehlt bei nur guter Bedienung der gefälligen Beachtung.

**Louis Willdorff. Friseur,**

(3081) **nur Ziegengasse No. 5.**

## Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**

Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Ein kath. Lehrer in der Fabrikengegend Oberschlesien wünscht mit einem andern Lehrer in der dortigen Gegend zu tauschen, der ein Einkommen von 250—300 Rt. nachweist. Bewerber wollen gütigst ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 3066 niederlegen.

Eine junge Dame wünscht zu Ostern auf einem Gute als Gehilfin der Hausfrau ein Engagement. Dieselbe ist mit Putzarbeiten vertraut. Es wird weniger auf hohes Gehalt, als auf freundliche Behandlung im Familienzirkel gesehen. Näheres Lastadie 26, 1 Treppe, nach vorne.

Ein junger Mann, der im Getreidegeschäft bewandert ist, sucht eine Stelle als Maßsteher. Gefällige Adressen werden erbeten unter 3061 durch die Expedition dieser Zeitung.

**In Poggenpfuhl ist eine herrschaftl. Wohnung (1. Etage), bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, Garten, Einfahrt und auf Wunsch mit Remisen und Stallung, zu Ostern od. Johanni für 400 Thlr. jährl. zu vermieth. Das Nähere in d. Exp. d. Ztg.**

## Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

**Sonnabend, den 5. Februar,**

## Großer Elite-Masken-Ball

(2507) **F. W. Streller.**

Logen-Billets für Zuschauer sind täglich zu haben numerirte à 1 Rt., unnumerirte 20 Sgr., ausschließlich im Schützenhause.

Ein tüchtiger, feingebildeter Buchhalter sucht Stellung. Adressen unter 3060 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Boden und Keller, ist zu vermiethen. Das Nähere große Krämergasse No. 4 im Laden.

**Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.**

Versammlung der Mitglieder: Montag, den 31. Januar, Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration **Klein**, Langgasse No. 35.

Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (3047)

**Der Vorstand.**

## In der Sonne.

Sonnabend, den 29. Januar:

**Großer Maskenball.**

(3075) **Barck.**

## Im „Kaiser-Saal" zu Schidlitz

findet **morgen Sonnabend, den 29. Januar der zweite große**

## Masken-Ball

statt. Anfang 7 Uhr.

Die Billets, welche beim ersten Maskenball nicht eingingen, haben für diesen Ball Giltigkeit. Auch sind bei Hrn. **Bieber**, Theaterg., Billets à 7½ Sgr. zu haben. **J. Witt.**

## Fr. Gerstäcker's Vorträge

**im Saale des Gewerbehauses,**

Abends 7 Uhr.

**I. Vortrag:**

**Sonntag, den 30. Januar.**

**Die Tropenwelt.**

Numerirte Sitzplätze à 15 Sgr. in unterzeichneter Buchhandlung.

**II. Vortrag:**

**Dienstag, den 1. Februar.**

Bestellungen erbitte recht bald, von auswärts per Post.

**L. Saunier'sche Buchhandlung (A. Scheinert).**

Sonnabend, den 29. Januar 1870:

## 3. Abonnements-Concert

**im hiesigen Stadt-Theater.**

**Programm.**

1) Ouverture zu Athalia von Mendelssohn, ausgeführt von der, durch Mitglieder des Instrumental-Musikvereins verstärkten Theater-Kapelle (auf der Bühne).
2) Quartett an Mozart v. Meyerbeer, gesungen.
3) Sie sagen: Es wäre die Liebe von Kirchner. Eifersucht u. Stolz v. Schubert — gesungen v. Fr. Rübsam-Veit.
4) Der Haideknabe von Hebbel mit Musik von Schumann, vorgetragen von Herrn Türschmann.
5) Arie, gesungen von Emil Fischer.
6) Fritjof auf seines Vaters Grabhügel. Concert-Scene für Baryton-Solo, Frauenchor und Orchester von Max Bruch.
   Fritjof . . Hr. Rübsam.
7) Symphonie B-dur von Gade, ausgeführt von der verstärkten Theater-Kapelle.
8) Finale des ersten Actes aus der unvollendeten Oper Lorelei von Mendelssohn (mit Chor).
   Lorelei . . Frl. Tellini.

Die Abonnementsbillets für numerirte Plätze sind für 1. Rang und Sperrsitz giltig und können dieselben an der Tageskasse, Breitgasse 120, wie zu den Theater-Vorstellungen gewechselt werden. Die nichtnumerirten Abonnementsbillets gelten für Stehplätze und Parterre.

**Preise der Plätze.**

1. Rang und Sperrsitz 12½ Sgr., 2. Rang und Parterre 7½ Sgr., Amphitheater 4 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

(3082) **Die Direction.**

## Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, 29. Januar. (Abonn. susp)

**Abschieds-Vorstellung der Gesellschaft Würtz-Féron.**

**Die junge Pathe**, Lustspiel. — **Im Warte-Salon dritter Klasse**, Posse. — **Die schöne Putzmacherin**, große komische Pantomime.



Vorräthig beim Herausgeber, **Langenmarkt 13** und bei Léon Saunier, **Langgasse 20:**

## Contretanz-Büchlein,

Anleitung zum richtigen Verständniss dieses Tanzes nebst Commando von

**Albert Czerwinski,**

Mitglied der franz. Tanzacademie u. Tanzlehrer.

Preis 5 Sgr.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig